

ZOLLER, HANS-ULRICH:

Mea und die Meeresschildkröten

Eine Mutmachgeschichte für Kinder mit Rechenschwierigkeiten

Ernst Reinhardt Verlag, München 2021

Aus eigener Erfahrung in der Lernförderung von SchülerInnen mit Teilleistungsstörungen weiß ich, dass Ermutigung so ziemlich das Wichtigste ist, was Kinder beim Lernen brauchen. Wie anders soll ein Kind verstehen, dass alle um es herum scheinbar mühelos schulisches Lernen bewältigen, nur bei ihm/ihr stellt sich trotz aller Anstrengung der nötige Effekt nicht ein. Die Förderung gehört dann selbstverständlich in die Hände therapeutischer Fachkräfte. Aber ehe es dazu kommt, vergeht unter Umständen wertvolle Zeit und die Entmutigung ist weit fortgeschritten. Um hier ein betroffenes Grundschulkind mit Dyskalkulie aufzufangen, ist es wichtig, Selbstvertrauen aufzubauen.

Deshalb empfiehlt es sich, „Mea und die Meeresschildkröten“ von Anfang an in die Arbeit einzubinden. So kann sich ein Kind mit Mea, der aufgeweckten Tochter eines Strandkorbvermieters auf einer Nordseeinsel, auf der literarischen Ebene emotional identifizieren. Mea hat viele Interessen, liebt es, mit ihrer Freundin phantasievoll zu spielen, beobachtet gerne ihre Umgebung, hat Freude am künstlerischen Gestalten und ist von Meeresschildkröten fasziniert. Da sie in Mathematik ernsthafte Schwierigkeiten hat, enden ihre Bemühungen um das Mithalten im Unterricht oft in Frust, Angst,

Selbstentwertung und unerklärlichen Bauchschmerzen. Hilfe findet Mea bei einem sehr geduldigen alten Kapitän und Leuchtturmwärter, mit dem sie eine vertrauensvolle Beziehung verbindet. In kleinen Schritten lernt Mea den Unterschied von Kardinal- und Ordnungszahlen, erst die Zehnerüberschreitung und dann Analogiebildungen. Sie erlebt Erfolge, pflegt auch ihre anderen Interessen und wird in ihrer Persönlichkeit stabiler. So gelingt es ihr, sich von der Problemfixierung zu lösen und psychisch zu regenerieren. Wer das Buch einsetzt, wird auch von Beata Zurawskas Illustrationen begeistert sein. Auf den Bildern gibt es viel zu entdecken, seelisches Befinden der abgebildeten Figuren kann im Gespräch thematisiert werden.

Hans-Ullrich Zoller hat als Lehrer und zertifizierter Dyskalkulietherapeut schon viele Kinder mit Rechenstörung begleitet. Dieses Erfahrungswissen ist beim Lesen spürbar. Im Zusammenhang mit Zollers Buch habe ich Alfred Wellms 1966 im Kinderbuchverlag Berlin erschienene „Das Mädchen Heika“ neu gelesen. Hier ist es der alte Schäfer Piel, der die richtigen Schritte tut, um Heika zu helfen. Ich bin mir sicher, dass Kinder mit Problemen beim schulischen Lernen vor allem eines brauchen – fachkundige, einfühlsame Personen, die sie ermutigend begleiten. Der Einsatz von Zollers Buch einschließlich der dazu gehörenden theoretischen Text zur Rechenstörung ist für alle damit befassten Menschen sehr zu empfehlen.

SYBILLE LENK